

TEUFEL ODER DROGE? 32 JAHRE (M)

Es ist schon Jahre her. Ich besorgte mir LSD. Es waren zwei viereckige Papiere. Sie waren so groß wie das Karo eines Collegenblocks. An diesem Abend war ich zusammen mit vier Freunden. Zwei davon nahmen Speed, ein Anderer kiffte nur. Ich nahm die Pappen in den Mund und lutschte darauf herum. Es passierte zunächst nichts. Erst nach circa einer Stunde erging es mir komisch. Mir wurde schwindelig und doch hatte ich das Gefühl von Schwerelosigkeit. Ich führte Gespräche, aber ich kann mich nicht erinnern worüber. Bis einer meiner Freunde sagte: „Du siehst aber verstrahlt aus“ Das verstand ich nicht. Es wurde mir unwohl. Ich schaute in den Spiegel. Es dauerte einige Minuten bis ich mein Spiegelbild erkennen konnte und realisierte, dass ich mich selbst sehe. Die Gesichtsmuskeln waren angespannt, die Pupillen ganz glasig und ich hatte Schweißperlen auf der Stirn. Mir wurde kalt. Meine Freunde lachten und waren amüsiert. Sie versuchten mich zu beruhigen, was ihnen auch gelang. Die Farben, die ich sah, veränderten sich. Zwischen durch hatte ich das Gefühl, dass der ganze Raum voll von Blitzen oder Schwingungen war, die auf mich einwirkten. Ich trank etwas und da merkte ich erst, dass mein Mund völlig trocken war. Ich hatte stundenlang geschwitzt und nichts getrunken. Zunehmend wurden meine Freunde müde. Nach Stunden sagte der Letzte, der noch da war, etwas besorgt: " Ich gehe jetzt nach Hause, kommst du klar? Ich weiß nicht mehr, was ich geantwortet habe, aber er ging. Alle waren weg und ich war alleine. Die Wirkung hatte immer noch einen durchdringenden Effekt. Ein Blumentopf sah magisch aus. Das darin sich befindliche Substrat glitzerte. Ich streute es auf den Fußboden und erfreute mich daran. Ich weiß nicht wie lange ich damit verbrachte. Ich legte mich auf den Boden. Nach einer Weile stand ich auf und ging zum Fenster und schaute raus. Ich bekam Angst. Schreckliche Angst. Denn alles war dunkel. Schnell ging ich vom Fenster weg. Doch die kleine Glühbirne im Raum schien auf einmal nicht mehr ausreichend um die Dunkelheit abzuhalten. Die nun langsam durch das Fenster kriechte und den Raum erfasste. Was habe ich getan, fragte ich mich in diesem Moment. Es sah aus als ob die dunklen Schatten mich angreifen wollen. Ich verkroch mich in die hinterste Ecke. Jetzt hatte ich genug. Ein klarer Gedanke erfasste mich. Die Wirkung soll nachlassen. Ich trank viel Wasser und rauchte einen Joint. Es hörte nicht auf. Nun hatte ich das Gefühl sterben zu müssen. Denn in meinen Augenwinkeln stand jemand, was mich sehr erschreckte. Ich sah jemand da stehen, ein Mann, ein schwarzer Schatten, der mich anschaute und eine Zigarette rauchte, die aufglimmte. Ich schaute noch einmal hin und der Schatten war weg. Ich machte die Augen zu. Mir kam es wie Sekunden vor, da klingelte das Telefon. Ich

schreckte auf, es war taghell. Ich war mehrere Stunden weggetreten. Einer meiner Freunde vom letzten Abend war am Telefon. Ich weiß nicht, was ich gesagt habe. Er meinte nur, er kommt besser mal vobei. Nach vielen Stunden merkte ich immer noch das LSD, aber die Wirkung ließ nach und ich war erschöpft. Ich wollte, dass es aufhört, legte mich ins Bett, schaute Fernsehen. Zumindestens starrte ich die Röhre an, aber bekam nicht mit. Einige Tage später war die Wirkung verflogen. Noch im gleichen Jahr blieb einer meiner Freunde auf LSD hängen und hat seitdem schwere Psychosen. Ein anderer der anwesenden Freunde ist am Alkohol gestorben